

Allgemeine Situation

Im Lauf des heutigen Tages besteht noch ein kleines Gewitterrisiko. Doch dann kehrt der Sommer zurück. Temperaturen über 30°C sind ab Donnerstag möglich. Weiterer Regen ist dann in dieser Woche nicht mehr vorhergesagt.

Noch liegt ein Wasservorrat in den meisten Anlagen durch die Regenfälle in der vergangenen Woche vor. Daher wird die Reifeentwicklung einen kräftigen Sprung nach oben machen. In Anlagen, die noch keine zu starken Trockenstreßsymptome gezeigt hatten, sind die Beeren mittlerweile auch auf Normalgröße angewachsen. Dagegen sind bei stark durch die Trockenheit in Mitleidenschaft gezogenen Anlagen die Beeren noch klein geblieben. Teilweise sieht man am gesamten Habitus der Reben, dass sie sich noch nicht vollständig von der Trockenperiode erholt haben. Ein großer Zuwachs bei solchen Trauben ist nicht mehr zu erwarten.

Die vorhergesagte Witterung ist vorteilhaft, damit sich an den vielen aufgeplatzten Beeren keine Fäulniserreger, wie Botrytis und Penicillium, festsetzen können. Ein Eintrocknen der offenen Wunden ist daher möglich. Die kommenden hitzigen Tage werden auch der Vermehrung der Kirschessigfliege nicht zuträglich sein.

Allerdings können mehrtägige Feuchteperioden, vor allem, wenn höhere Temperaturen herrschen, die Situation sehr schnell zum Negativen hin ändern. Eine Septemberwitterung wie 2007 mit sonnigen, nicht zu heißen Tagen und kühlen Nächten würde die Trauben gesund erhalten und eine schöne Aromareife der Beeren ergeben.

Wichtig ist es jetzt weitere Beerenverletzungen zu vermeiden.

Beobachten und kontrollieren Sie daher ihre Anlagen sehr genau und handeln Sie bei Bedarf umgehend!

Aufplatzen von Beeren

Das Aufplatzen der Beeren wird nicht durch die Höhe des fallenden Niederschlags bestimmt, sondern dadurch, wie lange die Beeren nass bleiben. Neben der Nässe-dauer ist die Temperatur ausschlaggebend. Je höher die Temperatur in dieser Nässeperiode liegt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Beeren platzen.

Nicht nur große, deutlich erkennbare Risse bilden sich, sondern auch kleinere. Diese sind meist an der Spitze der Beere zu finden. Sehr oft sind diese Beschädigungen nur durch einen kleinen Safttropfen zu bemerken.

Verwechseln Sie dies nicht mit dem Befall durch Kirschessigfliege!

Mäuse und Wespen

Kontrollieren Sie ihre Anlagen unbedingt auf Mäusefraß an den Trauben. In den letzten Tagen sind in vielen Anlagen bereits Fraßschäden (auch in späteren Sorten wie Silvaner) zu erkennen. Beachten Sie die Hinweise für die Mäuse- und Wespenbekämpfung im Fax vom 3. August. Bei starkem Mäusebefall muss sofort mit Bekämpfungsmaßnahmen begonnen werden. Ebenso verspricht nur das frühzeitige Aufhängen von Fangflaschen für Wespen Erfolg.

Kirschessigfliege

Beachten Sie die Hinweise unter Aufplatzen der Beeren.

Weiterhin bleibt die Situation bei der Kirschessigfliege entspannt. Eiablagen auf Trauben wurden in Franken und selbst in anderen Bundesländern noch nicht festgestellt. Die Fallenfänge beschränken sich auf nur wenige Tiere. In Holunder, Wildbrombeere konnten wir eine geringe Eiablage beobachten. Behandlungen sind daher noch nicht sinnvoll. Bleiben Sie wachsam. Aktuelle Fangzahlen und Monitoringergebnisse finden Sie auf der Homepage der LWG unter <http://www.lwg.bayern.de/weinbau/weinbau/083836/index.php>